NACHRICHTEN
Österreich
16. Januar 2025

Frau soll Baby vergiftet und Videos für Spenden online geteilt haben

Eine Frau in Australien wird beschuldigt, ein Baby vergiftet und Videos des leidenden Kindes online geteilt zu haben, um Spenden zu sammeln. Ermittlungen laufen.

Eine Frau in Australien wurde angeklagt, ein Kind vergiftet zu haben und angeblich Videos des leidenden Säuglings online gepostet zu haben, um Zuschauer und Spenden zu erhalten, berichtete die Polizei am Donnerstag.

Anklage wegen Kindesmisshandlung

Die 34-jährige Frau von der Sunshine Coast soll „mehrere nicht autorisierte verschreibungspflichtige Medikamente und Apothekenmittel an einem einjährigen Mädchen verabreicht haben, das ihr bekannt war, ohne medizinische Genehmigung“, so eine Mitteilung der Queensland Police.

Vorgehen und Entdeckung

„Es wird außerdem behauptet, dass die Frau, in Missachtung medizinischer Ratschläge, sich bemüht hat, nicht genehmigte Medikamente zu beschaffen, darunter alte Medikamente, die für eine andere Person in ihrem Haushalt verfügbar waren“, fügte die Mitteilung hinzu.

Zeitraum der Misshandlung

Die Polizei behauptet, dass die Frau, deren Name nicht veröffentlicht wurde, das Kind vom 6. August bis zum 15.

Oktober 2024 vergiftet hat, als medizinisches Personal in einem Krankenhaus, in das das Kind aufgenommen wurde, Verdacht schöpfte und die Ermittler informierte.

Ausnutzung und Missbrauch

„Während das Kind immense Schmerzen und Leid erlitten hat, wird behauptet, dass die Frau Videos des Kindes drehte und postete“, berichteten die Beamten. „Es wird weiter behauptet, dass der produzierte Inhalt das Kind ausnutzte und verwendet wurde, um Geldspenden und Online-Follower zu gewinnen.“

Festnahme und Anklagen

Tests auf nicht autorisierte Medikamente ergaben am 7. Januar ein positives Ergebnis, und die Frau wurde am Donnerstag festgenommen, so die Polizei. Sie wurde wegen fünf Fällen der Verabreichung von Gift mit der Absicht, Schaden zuzufügen, drei Fällen der Vorbereitung zur Begehung von Verbrechen mit gefährlichen Mitteln und jeweils einem Fall der Folter, der Herstellung von material für Kindesmissbrauch und Betrug angeklagt.

Stellungnahme der Polizei

Detektivinspektor Paul Dalton von der Morningside Child Protection and Investigation Unit (CPIU) erklärte, dass die Einheit sich mit den „schlimmsten Vergehen gegen Kinder“ befasse. „Wir werden alles in unserer Macht Stehende tun, um dieses Kind aus der Gefahrenzone zu bringen und jeden Täter zur Rechenschaft zu ziehen“, sagte Dalton in der Mitteilung. „Es gibt keine Ausrede für die Schädigung eines Kindes, besonders nicht eines einjährigen Säuglings, der auf die Fürsorge anderer angewiesen ist.“

Gerichtsverfahren

Die Frau soll am Freitag vor dem Bezirksgericht Brisbane erscheinen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at